

MONATSBLATT AUGUST & SEPTEMBER 17



CHRISTLICHES GEMEINDEZENTRUM ALBERSHAUSEN
SPARWIESER STR. 47 | 73096 ALBERSHAUSEN



Das SPRACHENGEBET

Liebe Gemeinde, liebe Freunde,

Gott hat uns durch die Gabe des Sprachengebets eine ermutigende und faszinierende Möglichkeit gegeben, mit ihm in Kontakt zu treten. In 1. Korinther 14,4 heißt es in der Hoffnung für alle „Wer in einer ´von Gott eingegebenen` Sprache redet, bringt damit sich selbst ´im Glauben` weiter“ (NGÜ). Die Elberfelder Übersetzung drückt es mit folgenden Worten aus: „Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst“. Bei der Gabe des Sprachengebets geht es demnach als Erstes darum, sich selbst zu erbauen. Man könnte diese Gabe mit folgenden Worten beschreiben:

**DURCH DIESE GABE SCHENKT GOTT
EINE VON IHM EINGEGEBENE SPRACHE,
DIE VORHER NICHT ERLERNT WERDEN
KANN, DIE ZUR EIGENEN AUFERBAUUNG
UND KOMMUNIKATION MIT GOTT DIENEN
SOLL.**

Das Sprachengebet ist in erster Linie zu Gott gerichtet¹. Paulus schreibt: „Denn wer in Sprachen redet, der redet nicht

¹ Wayne Grudem, *Biblische Dogmatik: eine Einführung in die systematische Theologie*, 1187.

für Menschen, sondern für Gott“ (1. Korinther 14,2). Das Sprachengebet kommt aus dem Geist der redenden Person. In 1. Korinther 14,14 heißt es: „Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet zwar mein Geist, aber mein Verstand ist ohne Frucht.“ Wenn jemand demnach diese Gabe praktiziert, spricht sein Geist direkt zu Gott, sodass der Verstand keine Worte und Sätze zu formulieren und nicht zu entscheiden braucht, wofür er betet. Für Paulus ist diese Form des Gebets eine Aktivität, die sich im geistlichen Bereich vollzieht und bei der unser Geist direkt zu Gott spricht, unser Verstand aber irgendwie übergangen wird und nicht versteht, was wir eigentlich beten.² Man könnte fragen, wozu eine solche Gabe? Interessant ist folgende Ausführung:

Wir mögen uns fragen, warum Gott der Kirche eine Gabe gibt, die im unsichtbaren, geistlichen Bereich wirksam ist und die unser Verstand nicht versteht. Ein Grund dafür könnte sein, uns demütig zu halten und intellektuellen Hochmut zu verhindern. Ein weiterer Grund könnte das Anliegen sein, uns daran zu erinnern, dass Gott größer ist als unser Verstand und dass er in einer Weise wirkt, die unser Verständnis übersteigt. Schließlich ist es für vieles, was Gott im Zeitalter des Neuen Bundes tut, charakteristisch, dass es im unsichtbaren, geistlichen Bereich geschieht: Wiedergeburt, aufrichtiges Gebet, Anbetung „im Geist und in der Wahrheit“, die geistlichen Segnungen, die durch das Abendmahl kommen, geistliche Kampfführung, das Sammeln von Schätzen im Himmel, das Sinnen auf das , was droben ist, wo

Christus ist – all diese und viele weitere Bestandteile des Christenlebens stehen mit Vorgängen im Zusammenhang, die im unsichtbaren, geistlichen Bereich erfolgen, mit Aktivitäten, die wir nicht sehen oder völlig verstehen. In diesem Licht ist das Sprachenreden einfach eine weitere Aktivität, die im unsichtbaren geistlichen Bereich erfolgt, und nicht weil wir sie mit unserem Verstand begreifen könnten (vgl. 1. Korinther 14,5).³

Ich möchte jeden ermutigen, sich nach dieser Gabe auszustrecken. Gerade in Zeiten, in denen die eigenen Worte ausbleiben, hat mir diese Gabe schon oft geholfen, mit Gott weiter im Gespräch zu bleiben.

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass es noch viel mehr zu dieser Gabe zu sagen gäbe, es aber in dieser Kürze natürlich nicht möglich ist, auf alle wichtigen Punkte einzugehen. Ich möchte jeden ermutigen, sich mit dieser Gabe zu beschäftigen.

Herzliche Segensgrüße



2 *Ibid.*, 1190.

3 *Ibid.*

7 -SACHEN-HAJK

Unsere letzte Fahrt als Himmel-fahrtskommando zu bezeichnen, wäre sicherlich nicht vollkommen falsch, trifft den Kern der Sache jedoch nicht. So packten wir zu fünft vergangenen Freitag unsere Siebensachen, wobei dies wörtlich zu verstehen ist, wir hatten uns als Ziel gesetzt pro Mann nur sieben Gepäckstücke mit uns zu nehmen. Dies führte zu den ersten bemerkenswerten Situationen, als beispielsweise beschlossen wurde sich eine Zahnbürste zu teilen um stattdessen den Proviant mit Schokolade aufzustocken, Brühwürfel, aber um ein Haar keinen Topf und nur einen Rucksack zu viert. Pünktlich um 9 Uhr morgens standen wir in Geislingen, zumindest der Teil unserer Truppe, der nicht verschlafen hatte. Eine Stunde warten und Parkplatzsuche. Später starteten wir Richtung Bolheim bei Heidenheim, wo wir unsere Reise, mit dem Ziel, unser Auto in Geislingen wieder zu finden, begannen.

Trotz einiger Startschwierigkeiten, die Orientierung betreffend, man muss hier anmerken, dass die Grenze zwischen Bauernhöfen und Dörfern in jenem Teil der Welt nicht klar definiert ist, waren wir bald auf Kurs und der festen Überzeugung, unser Tagesziel bald zu erreichen. Unser Enthusiasmus fand leider ein jähes Ende, als nach wenigen Stunden und noch weniger Wegstrecke unsere Flaschen leerer und leerer wurden. Zwar hatten wir den Hungerbrunnen als Zwischenziel unserer Strecke gewählt, wo-

von wir den Hunger gut nachvollziehen konnten, sich das Wort Brunnen aber angesichts des ausgetrockneten Loches (vom Güllegeruch ganz zu schweigen) unseres Verständnisses entzog. Glücklicherweise bekamen wir freundliche Unterstützung in Form von saurem Spru-



del, wobei es uns einige Mühe gekostet hatte, unsere Wohltäter zu überzeugen, dass wir kein Bier annehmen wollten, in eben einem dieser Dörfer, das sich eher als Bauernhof herausstellte.

Die Abenddämmerung kam näher, doch unsere erste Wahl des Nachtlagers hatte sich aufgrund der akuten Stein-schlaggefahr als unzugänglich erwiesen und obwohl wir eine weitere Höhle als Übernachtungsmöglichkeit auf der Karte eingezeichnet hatten, weigerte sich diese nach Kräften gefunden zu werden. Dem Protest unserer Mägen nachgebend, schlugen wir unser Lager unter freiem Himmel auf und bereiteten unser Abendessen. Um den kulinarischen

Ansprüchen aller Teilnehmer gerecht zu werden, verfeinerten wir unsere Nudeln mit Brennesseln und Birkenrinde, die sich, zu unserer Ernüchterung in Geschmack und Konsistenz nicht bemerkenswert vom Birkenholz unterscheiden.

Die Nacht unter freiem Himmel hätte so idyllisch sein können, hätte der Rehbock des Waldes sich nicht als äußerst fremdenfeindlicher und dazu lautstarker Nachbar entpuppt. Kaum waren die Schnaken verschwunden, deren Anhänglichkeit dem Auto fast schon wieder zu weit ging, da beschwerte sich unser neuer Nachbar schon über unsere Anwesenheit. Doch wir wären keine Pfadfinder, wenn uns diese Unannehmlichkeit aus der Bahn geworfen hätte und wir freuten uns insgeheim, unsere heimische Natur so hautnah erleben zu dürfen. Gleiches galt für den Sonnenaufgang, der mit goldenen Strahlen durch unser grünes Dach blinzelte, begleitet vom Morgenlied der Vögel. Da bei dieser Darbietung nicht mehr an Schlaf zu denken war, räumten wir um 5 Uhr unsere Schlafstätte, um ein Plätzchen für unser Frühstück zu finden. Den Bauch voll warmem Haferbrei folgten wir unserem Weg durch Wälder, Wiesen und Felder, entlang an Bächen und Felsen, wobei wir letztere gleich für unser Mittagessen (eigentlich war es erst 10) nutzten.

In Lonsee angekommen fanden wir einen einladenden See vor, an dessen Ufer wir eine Rast einlegten. Angesichts unserer schwindenden Vorräte überlegten wir schon, eine oder zwei Forellen, die sich in diesem Gewässer tummelten, zum Essen einzuladen. Die erfolgreiche Jagd auf ein ganzes Rudel wildlebender

Maultaschen machte diese Überlegung jedoch überflüssig. Wir wurden häufiger angesprochen und fielen als Pfadfinder sowieso positiv auf, abgesehen von der Begegnung mit dem Pferd, das aller Wahrscheinlichkeit nach einfach eine sensiblere Nase besaß als die meisten Wanderer.

Unseren zweiten Abend verbrachten wir bei gebratenen Maultaschen und Geschichten am Lagerfeuer, welches wir in der Nacht zusätzlich als willkommene Heizung nutzten. Und schon stand unser letzter Hajk-Tag bevor. Zum Abschluss wurden unsere Anstrengungen mit einer atemberaubenden Aussicht über den schwäbischen Grand Canyon belohnt. Diesen Sieben-Sachen-Hajk werden wir bestimmt nicht so schnell vergessen und wir freuen uns schon auf das nächste Abenteuer.

Marc



TAUFE AM SEE

Am 09.07. trafen wir uns um 10.00 Uhr an den Mooswaldseen nahe Günzburg für einen Taufgottesdienst mit anschließendem Grillen. Vorab wurde kräftig für gutes Wetter gebetet, da die Prognose nicht gerade positiv klang. Aber unser liebender Vater schenkte uns das passende Wetter zur rechten Zeit! Vormittags war es noch etwas bewölkt und somit nicht zu heiß für unseren Taufgottesdienst. 12 (!) Täuflinge hatten sich entschieden, sich öffentlich zu ihrem HERRN zu bekennen - was für ein Erlebnis! Ihre Zeugnisse waren sehr bewegend und auch Jürgen fand die richtigen Worte in seiner Predigt. Ein rundum gesegneter Freiluftgottesdienst in schönster Natur.

Gegen Nachmittag kam dann die Sonne, gerade richtig um zu Grillen und im idyllischen See ein paar Runden zu drehen. Das Ufer war voll mit Picknickdecken, kleinen und größeren Grills, und vielen Leuten die sich unterhielten, zusammen aßen und gemeinsam lachten. Es ist immer schön, mit so vielen lieben Menschen Gemeinschaft zu haben!

Die Ranger, die schon die Nacht zuvor am Ufer übernachteten, hatten ihre Kanus dabei. Auch die konnten wir leihen und auf dem See paddeln. Erwachsene wie Kinder hatten auf jeden Fall

ihren Spaß! Gegen 15.30 Uhr machten sich dann die ersten auf den Heimweg - müde, aber glücklich.

Es war ein sehr, sehr schöner Tag und wir freuen uns schon auf den nächsten Taufgottesdienst am See!

SEID GESEGNET!!

Carina





ZEUGNIS



An einem Freitagabend war ich beim Zähneputzen und spülte dann meinen Mund aus. Jedoch hatte ich beim letzten Spülen versehentlich eingeatmet und das ganze Wasser steckte in meiner Luft- röhre fest.

Ich bekam keine Luft mehr und war am Ersticken. Ich hatte Todesangst und dachte: „Jetzt ersticke ich qualvoll, jetzt sterbe ich.“ Auch konnte ich mich fast nicht bewegen und war wie gelähmt.

Aber in meinem Innern hörte ich eine sanfte Stimme, die mir sagte: „Nein, du stirbst nicht, ich habe noch etwas mit dir vor.“ Das hat mich etwas beruhigt, aber nur kurz, denn ich fragte mich: „Wie soll das gehen, ich bekomme doch keine Luft?“

Plötzlich kam ein Gedanke: „Wenn ich nur den Namen JESUS aussprechen könnte, wäre ich gerettet.“ Aber das konnte ich ja nicht.

Es gelang mir dann, meinen rechten Arm zu heben und auf meinen Rücken

zu klopfen, um so doch noch zu Luft zu kommen. Erst nach einiger Zeit, -für mich eine kleine Ewigkeit- war ein kleiner Luftspalt frei und ich rief sofort den Namen JESUS aus. Kaum hatte ich den Namen JESUS ausgesprochen, da schoss das ganze Wasser wie eine Fontaine in hohem Bogen heraus. Ich musste nicht einmal nachhusten, alles Wasser war draußen und ich konnte endlich wieder atmen.

Wie war ich dankbar und glücklich, dass ich gerettet war und weiterleben darf. Das verdanke ich nur dem mächtigen Namen JESUS. IHM sei alle Ehre!

So kann ich voller Freude und Dankbarkeit sagen: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt und sein Name ist JESUS.“

Alwula



AUS DER KINDERSTUNDE DER 3 BIS 6-JÄHRIGEN

In der Gruppe Bibelentdecker von 3-6 Jahren hatten wir nach Pfingsten das Thema „ Die ersten Christen“.

Dort hörten die Kinder, wie die Jünger nach der Himmelfahrt Christi gelebt haben. Wie sie sich um Arme, Kranke und Witwen gekümmert haben. Wie Gemeinden entstanden sind und jeder seine Aufgabe in der Gemeinde hatte. Einander zu helfen und sich um die Sorgen der Anderen zu kümmern gehörte zum Gemeindeleben dazu.

Außerdem seht ihr auf den Fotos von unserer Ersten Hilfe- Aktion. Wir haben einander verarztet und Erste Hilfe geleistet. Jedes Kind

hatte irgendwo Schrammen und Flecken, die versorgt werden mussten. Das hat allen sehr viel Spaß gemacht und manche Eltern haben

sicher einen Schreck bekommen, als sie ihre Kinder nach dem Gottesdienst so gesehen haben.

Ellen

EINLADUNG ZUM LOBPREIS-ABEND

Am **24. September 2017 um 19.30 Uhr** findet der nächste Lobpreis- und Anbetungsabend in der CGA statt.

Es erfüllt uns mit Dankbarkeit, dass unsere Gottesdienste von tiefen Lobpreiszeiten geprägt sind und wir zur Zeit immer wieder prophetische Eindrücke in den Gottesdiensten haben. Wir dürfen erleben, dass Gott unsere Herzen kennt und uns direkt anspricht. Er will uns begegnen, uns heilen und an uns wirken, so dass wir lebendige Zeugnisse für diese Welt sind.

Unsere Lobpreis-Abende sind eine Möglichkeit, einen festen „Termin“ mit Gott zu machen, an dem wir, in Einheit mit anderen, vor seinen Thron kommen, ihn anbeten und durch die Begegnung mit ihm verändert werden.

Wir laden dich ein, dies zu tun. Halte dir diesen Sonntagabend frei und komm zum Lobpreis-Abend!

Monica und Samuel

„Ich will hier einen Ort der Begegnung schaffen. Dies ist mein Plan von Anfang an. Der Feind hat versucht ihn zu zerstören, aber ich bin der Sieger. Die Pforten der Hölle werden diese Gemeinde nicht überwinden.

Es ist der Ort, den ich erwählt habe. Der Ort, an dem ich Menschen begegnen will - in besonderer Weise. Menschen heil und Menschen frei mache.

Betet mich an.“

Ruth

Einer der Eindrücke vom letzten Lobpreis-Abend



RÜCKBLICK: LOBPREISABEND

AM 10. JULI IM CGA

Am Montag, den 10. Juli erfuhr ich im Lauf des Tages recht spontan von Marina, dass am Abend ab 19:30 Uhr im CGA ein Lobpreisabend der ehemaligen „Stromkreisler“ stattfindet.

Entgegen meiner eigentlichen Pläne, nicht zuletzt auf Wunsch meiner jüngsten Schwester, die mich begleiten wollte, nahm ich an dieser Veranstaltung teil. Die Leitung und musikalische Untermalung hatten Jonathan, Fabian, Marina und Benni inne.

Ganz entgegen meiner Erwartungen, waren nicht überwiegend Jugendliche in unserer kleinen Gruppe vertreten.

Die Entscheidung für die Planänderung habe ich nicht bereut: Wir hatten eine

starke Zeit zum Auftanken in der Gegenwart Gottes, Gelegenheit zum Gebet, Weitergeben von Eindrücken und natürlich zum Ausdrücken unseres Lobes in Form von Gesang.

Immer wieder gab es zwischen den einzelnen Liedern reine Instrumental-Einlagen, während dieser wir einfach bewusst Gottes Stimme hören und auf uns wirken lassen konnten.

Ich bin sehr begeistert, an diesem Abend dabei gewesen zu sein und plädiere dafür, so etwas unbedingt regelmäßig zu wiederholen.

Salome

„LIEBE UND RESPEKT“

EMERSON EGGERICHS

„Zeigen Sie ihrer Frau die Liebe, nach der sie sich sehnt. Und lernen Sie, wie Sie Ihrem Mann die Anerkennung geben, die für ihn lebensnotwendig ist. Schon bald werden Sie Ihren Partner mit völlig anderen Augen sehen – und Ihr Miteinander wird ungeahnte Tiefe und Vertrautheit gewinnen. Finden auch Sie zu einer glücklichen und erfüllten Partnerschaft“

Ich möchte dieses Buch allen empfehlen, die etwas Gutes in die Partnerschaft investieren möchten. In dem Buch geht es nicht um einen 10 Schritte Plan, wie man die beste Ehe führt. In dem Buch geht es vielmehr um das eigentliche Herz einer gesegneten Partnerschaft. Im ersten Teil des Buches geht es um den Teufelskreis des Ehwahnsinns. Im Zweiten Teil wird der Segenskreis einer kraftvollen Ehe bearbeitet. Im dritten Teil wird der Segenskreis noch weiter vertieft.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass sich Männer oft schwer tun, solche „Beziehungsratgeber“ zu lesen. Ich sehe dieses Buch aber eher als einen Türöffner, statt eines Ratgebers. Es öffnet die Herzenstür des Partners. Gleichzeitig wird auch die eigene Herzenstür für den Partner geöffnet. Vorausgesetzt, beide sehnen sich nach einer tieferen Begegnung, die über das, ich nenne es Alltagsbewältigungsprogramm hinausgeht.

Gottes Sehnsucht ist es, Ehe zu stärken und zu segnen. Der beste Segen für eine Ehe ist es, wenn sich Männer und Frauen aufmachen und sich selbst von Gottes Liebe und Kraft beschenken und verändern lassen. Veränderung entsteht nicht da, wo Partner mit dem Finger aufeinander zeigen. Veränderung entsteht da, wenn Partner sowohl Gott als auch dem Partner die Hand reichen und den Segensbund entdecken, den Gott sich eigentlich gedacht hat. Lass dich in diesem Buch auf eine spannende Reise mitnehmen und investiere in den wichtigsten Menschen in deinem Leben. In deinen Ehepartner.



Jürgen Justus

Das Buch kann im Martins Buchladen erworben werden.
<http://www.martins-buchladen.de/liebe-respekt.html>





SENIOREN UND JUGENDLICHE TREFFEN SICH ZUM KAFFEETRINKEN

Am 01.07.2017 hatten wir in unserer Gemeinde ein „Kennenlern-Treffen“ mit der Jugend und dem Montags-Gebetskreis. Was für ein gesegneter Nachmittag! Wir haben gemeinsam köstliche Torten gegessen, ein paar Lieder gesungen und einen kleinen Impuls von Hannelore bekommen. Das Highlight des Nachmittags waren jedoch die Steckbriefe, die die „Senioren“ (ich hoffe, ihr nehmt mir den Titel nicht übel :-)) vorab geschrieben haben. Wir durften erraten, von wem welcher Brief geschrieben wurde. Es ist unglaublich, wie viele spannende Dinge wir erfahren durften.

Vor allem der Bau unserer Gemeinde hat uns alle gefesselt. Wer weiß

schon, dass sich unter unserem Parkplatz Kies von 35 LKW-Ladungen inkl. Anhänger befinden? ;-)) Es war wirklich toll, mehr von dieser Zeit und der Hingabe, die damals alle aufgebracht hatten, um unsere Gemeinde aufzubauen, zu hören.

Ein riesen Dankeschön an Hannelore, die die Organisation in die Hand genommen hat und an alle, die zu diesem gelungenen Kennenlernen beigetragen haben. Wir sind unendlich dankbar, dass in unserer Gemeinde jegliche Altersstufen vertreten sind, und freuen uns auf all die Dinge, die wir noch von euch lernen und erfahren dürfen.

Liebe Grüße,

Marina



AUF REGEN FOLGT SONNENSCHEN...

... das durften wir auf der 2-tägigen Radfreizeit erfahren. Wer mit GOTT reist, darf Wunder erleben, ganz kleine, inmitten großer Wetterkapriolen und ganz große, wenn es um das Ankommen aller Teilnehmer ging.



Die Tour ging von Albershausen über Geislingen, das Filstal bis zum Ursprung entlang und dann über die Alb nach Münsingen ins schöne Lautertal. Wir

haben wie Burgherren auf der Burg Derneck übernachtet und sind am kommenden Morgen nach einer gesalbten Andacht und einem fürstlichen Frühstück erneut gestartet. Es gab einzelnes Ächzen und Stöhnen, jedoch kamen alle wieder in Ihren Tritt hinein. Es ging erst zurück nach Münsingen und dann über Bad Urach das Ermstal bis zum Neckar entlang. Am Ende waren 191 km bei ca. 1.500 HM, was doch für einzelne sehr herausfordernd war.

Die Gruppe war so heterogen, dass wir sogar von Außenstehenden gefragt wurden, was wir für ein zusammengewürfelter Haufen seien. Allein die Räder sprachen Bände. Von Oldtimer bis zum Hightech-Cross-Rad war alles vertreten. Auf diese Frage hin habe ich verschmitzt geantwortet: „Wenn du meinst die Räder wären unterschiedlich, solltest Du

erst einmal die Charaktere kennen ...“ Und das ist es, was GOTT möchte: Wir sollen füreinander da sein und miteinander unterwegs. Wir sollen die Schwachen mitziehen und die Starken lieben. Eines sei noch betont, wer auf GOTT hört, der lernt genau dort zu sein, wo ER uns gerade haben möchte: Unter Bäumen oder in der Laube eines Ausfluglokals, wenn es plötzlich stürmt und regnet, um dann wieder unterwegs zu sein wenn die Sonne nach dem Sturm den Weg zum Dampfen bringt. Ähnlich war es unterwegs mit den Einzelgesprächen: Ernstes, gefolgt von schallendem Gelächter, Themen über GOTT und unsere Welt, Gebete füreinander in der jeweiligen Situation. GOTT war unser Sonnenschein, ER war mit uns und der gemeinsame Nenner des Haufens.

Peter

[M:ENNER] - Albershausen





BERICHT FLECKENHOCK 2017

Als „Beyond the Music“ (Olli, Jannis, Sarah, Monica und Samuel als Band, sowie Steffen und Alex an Ton- und Lichttechnik) spielten wir am Samstagabend zur ‚Prime-Time‘ auf dem Albershäuser Fleckenhock. Meine innere Überzeugung war es, in diesem Jahr weitestgehend christliche Musik zu spielen. Wir sind Lobpreiser - also taten wir das, wozu wir berufen sind: Gott loben, preisen und anbeten und ihm eine Plattform und Atmosphäre zu schaffen, in der er tun kann, was er möchte!

Unser Tag war knackig: Aufbau der Ton-, Bühnen- und Lichttechnik ab 9.30 - 12.30 Uhr, Soundcheck bis 13.30 Uhr, anschließend Gebet. Bis auf Samu gingen dann alle in die Mittagspause bis um 18.30 Uhr, als wir uns dann wieder trafen um dann ab 19.45 Uhr in 3 Sets zu spielen.

Ich habe die Mittagspause genutzt, um meine Beziehungen mit dem örtlichen Schützenverein zu intensivieren. Hier ist über die Jahre eine Beziehung gewachsen und sie hatten mich schon erwartet ;-))

Wir hatten einen genialen Abend mit großartiger Musik und vielen tollen Begegnungen! Und Gott hat sich treu zu uns gestellt! Das Wetter hielt!!!



Als wir uns nach dem Soundcheck um 13.30 Uhr auf der Bühne bei prallem Sonnenschein zum Gebet versammelten, beteten wir für gutes Wetter und eine gute Atmosphäre. Steffen bat wortwörtlich darum, dass der erste Tropfen fallen sollte, wenn alles wieder aufgeräumt wäre. Und genau so kam es: Als ich nachts um 0.15 Uhr die Gemeinde hinter uns zuschloss, begann der Regen!

Unser Dank gilt Gott. Außerdem möchten wir uns bei allen fleißigen Helfern

bedanken, die uns so tatkräftig unterstützt haben. Hier möchten wir v.a. die jungen Ranger-Leiter hervorheben die nach einem ganzen Tag Einsatz an der Ranger-Jurte nachts dann noch mit angepackt haben, um uns zu helfen, die Technik abzubauen und aufzuräumen.

Bedanken möchten wir uns natürlich bei euch allen, die ihr uns im Gebet und abends im Publikum unterstützt habt!

Ein Sonderlob geht an unsere tolle Band, die so hingebungsvoll und zuverlässig ist, sowie den Technikern. Ihr seid Spitze und ich bin so stolz auf euch!

Euer Samuel



■ MÜLL IM DETAIL

Liebe Mitarbeiter, liebes Putzteam und alle anderen, die für Ordnung und Sauberkeit in der Gemeinde sorgen.

Danke für Euren Dienst, für Euren Blick fürs Wesentliche und für die Hilfe, die CGA als schönen Ort zu wahren. Ich möchte an diese Stelle etwas auf die Gegebenheiten eingehen und somit eine Informations-Bringschuld leisten, um das Ganze für alle zu vereinfachen:

Wir haben zwei 240 l Mülltonnen, jedoch nur 1 Müllmarke. Sollte im Bedarfsfall die 2te Tonne voll sein, wird diese mit einer zusätzlichen Banderole versehen und zum aktuellen Abfuhrtermin hinausgestellt. Um Verwechslungen zu vermeiden ist die zweite Tonne oft auf den Kopf gestellt oder gar unterhalb der Treppe zu finden. Man muss wissen, es ist sehr schwer für eine Person halbgefüllte Tonnen dieser Größe umzufüllen – was leider oft der Fall ist.

Eine Banderole kann über das Gemeinde-Sekretariat, Ruth, beschafft werden.

Bei beispielsweise Privatfeiern, Flohmarktauflösung RANGER, Großputztag usw. kann man auch einfach eine solche beschaffen und anbringen.

Zukünftig wird es zusätzlich die Blaue Tonne für Papiermüll geben, die bitte nicht für Restmüll oder Hygienetüchern aus den Toilettenbereichen genutzt werden darf. Diese steht dann in der neuen Mülleimergarage neben der Restmülltonne.

Der Gelbe Sack wird hinausgestellt wenn er mehr als halb voll ist. Die vollen Säcke bitte zuschnüren und am besten dort in der Küche stehen lassen, da sie sonst immer gesucht werden müssen. Gelbe Säcke kommen nicht in den Restmüll – was leider auch oft der Fall ist.

Sollte es weitere Fragen geben, stehe ich gerne zu Eurer Verfügung.

Vielen lieben Dank.

Euer Peter

ZEUGNISSE ERWÜNSCHT

Endlich Ferien, Urlaub, weg-fahren, die schönste Zeit das Jahres.....

Wir sind neugierig und gespannt was Ihr in diesen Wochen ganz persönlich mit Gott erlebt. Schreibt uns was Er getan hat, wie Er euch begegnet ist und wir werden davon im Oktobermonatsblatt berichten.

Christine

SPERRUNGEN WÄHREND STRASSENBAUARBEITEN

Die Sparwieser Straße im Ort und die Verbindungsstraße zwischen Albershausen und Sparwiesen (Kreisstraße 1414) werden erneuert. Innerörtlich wird auch eine Gasleitung verlegt und die Wasserleitung erneuert.

Ab 7. August 2017 wird deshalb die Verbindungsstraße von Sparwiesen nach Albershausen gesperrt. Alle die normalerweise von Sparwiesen aus das CGA anfahren, müssen den Umweg über Uhingen fahren und von vorne, von der B 297 (Lindenstraße) kommend, in die Sparwieser Straße einfahren.

Ab 7. August 2017 werden auch die Straßenbauarbeiten in der Sparwieser Straße beginnen. Die Zufahrt zu unserem Grundstück bzw. Parkplatz ist aber weiterhin möglich und zwar über den Wolfhaldenweg und die Kornbergstraße. Das heißt: Von der B 297 kann man weiterhin in die Sparwieser Straße bis zum Wolfhaldenweg einfahren. Dann rechts den Wolfhaldenweg hochfahren und anschließend links in die Kornbergstraße einbiegen. Am Ende mündet die Kornbergstraße in die Sparwieser Straße. Dort links abbiegen

und ein Stückchen zu unserem Parkplatz zurückfahren.

Voraussichtlich können diese Arbeiten bis zum Jahresende abgeschlossen werden. Dann wird das vordere Stück der Sparwieser Straße erneuert und eine Zufahrt zu unserem CGA-Grundstück wird dann eine Zeit lang nur über die erneuerte Straße von Sparwiesen aus möglich sein.

Wer in Zukunft Nachrichten wie diese oder sonstige Beiträge ins Monatsblatt stellen möchte, soll sich bitte bei unserem Redaktionsteam melden.

Redaktionsschluss für das nächste Monatsblatt ist am **17. September 2017**.

Erscheinungsdatum ist am **01. Oktober 2017**.

Christliches
Gemeindezentrum
Albershausen
Gemeinde Gottes KdÖR

Sparwieser Str 47
73095 Albershausen
Telefon: 07161 3 15 61
Telefax: 07161 38 84 11

IBAN: DE48 6105 0000 0002 0363 26
BIC: GOPSDE6GXXX

Jürgen und Sarah Justus
Pastorenehepaar

Oliver Gößler
Ältester

Frank Fischer
Ältester

Ruth Kick
Sekretariat